

21. 08. 2016

Quietscheenten für Oberneulander Schlaglöcher

Weser
Kurier

VON MAREN BRANDSTÄTTER

Oberneuland. Der Jugendbeirat Oberneuland (JBO) ist genervt von den löchrigen Straßen im Stadtteil. Und das will er in den nächsten Tagen deutlich zum Ausdruck bringen – mit Quietscheenten. Als Teiche sollen dem künstlichen Federvieh besagte Schlaglöcher in den Straßen dienen. Welche genau, diese Entscheidung wollen die Jugendlichen den Oberneulander Bürgern überlassen, von denen sie sich geballte Unterstützung für ihr Projekt erhoffen.

Am Aktionstag, der Ende Juli stattfinden soll, wollen die Mitglieder des Jugendbeirats überall im Stadtteil anzutreffen sein – ausgestattet mit Unterschriftenlisten und Quietscheenten. „Jeder, der uns mit einer Unterschrift gegen den Zustand der Oberneulander Straßen unterstützt, bekommt eine Ente“, erklärt Aliny Stengel, Vorsitzende des JBO. „Diese Ente sollen die Bürger dann in ein Schlagloch setzen, das sie besonders stört,

und dort fotografieren – am besten natürlich bei Regen, damit die Ente schwimmt.“ Ein Etikett am Bauch der Gummi-Tiere liefere jedem Teilnehmer dann den benötigten E-Mail-Kontakt, an den das Foto geschickt werden kann. „Aus den Bildern wollen wir eine Collage anfertigen und auf ein Banner drucken“, sagt die 20-Jährige. „Und das soll dann irgendwo gut sichtbar im Stadtteil aufgehängt werden.“ Mit ihren Unterschriften unterzeichnen die Bürger keine Petition, betont Stengel, es sei dem Jugendbeirat aber wichtig, die Unterstützung aus der Bevölkerung für ihre Protest-Aktion auf diese Weise zu dokumentieren.

Sicherheit sei von Beginn an ein zentrales Thema für die Mitglieder der aktuell dritten Generation des JBO gewesen, erzählt Stengel. Viele Jugendliche hätten von gefährlichen Situationen beispielsweise auf dem Weg zur Schule berichtet. „Da kommt oft mehreres zusammen“, sagt die Vorsitzende. Schlaglöcher, denen man ausweichen muss, und zu



Gummienten: Bald auf den Straßen Oberneulands?

FOTO: KEN LIU

schnell fahrende Autos, vor denen man sich zeitgleich in Acht nehmen muss – das ist sehr gefährlich.“ Der JBO habe sich deshalb ziemlich schnell entschlossen, eine möglichst aufsehenerregende Aktion zum Thema auf die Beine zu stellen. Dass sie sich jetzt noch ein paar Wochen gedulden müssen, liege daran, dass es Lieferschwierigkeiten bei den Etiketten gebe. Finanziert werden die Etiketten, ebenso wie die rund 300 Gummienten vom Budget, das dem Jugendbeirat jährlich aus Globalmitteln zur Verfügung gestellt wird.

„Wir haben dem Beirat unser Projekt auf seiner letzten Sitzung vorgestellt und viel positive Resonanz bekommen“, erzählt Stengel. Beiratssprecherin Tamina Kreyenhop (CDU) bestätigt das. „Wir befürworten die Aktion sehr“, betont sie. „Auf der Planungskonferenz Verkehr wurde von uns ja bereits deutlich gemacht, in welchem schlechtem Zustand insbesondere die Oberneulander Landstraße ist – die Entchen werden das nochmal ordentlich bestärken.“